

»Krisen sind ein Motor der Transformation«

Alexander Rauner, Wirtschaftskammer-Referent der Bundessparte Gewerbe und Handwerk, über Green Skills und die Ökologisierung im Bau- und Baunebengewerbe

New-Skills-Gespräche des AMS (84)
www.ams.at/newskills



»In der Bevölkerung gibt es viele, die sich aus einer intrinsischen Motivation heraus für den Klimaschutz engagieren«, sagt Alexander Rauner. »Genau diese Menschen brauchen wir in Berufen, in denen Green Skills gefordert werden.« Denn: Die Ökologisierung der Baubranche ist in vollem Gange, schafft neue Herausforderungen, aber auch neue Berufsfelder.

Welche Entwicklungen im Bereich der Ökologisierung finden im Bau- und Baunebengewerbe statt?

Alexander Rauner: Die großen Transformationen im Baubereich sind der Übergang zu Strom aus hundert Prozent erneuerbarer Energie, erneuerbare Wärme sowie Bauen und Sanieren im Allgemeinen. Das spiegelt sich auch in den Eckpunkten des Just-Transition-Aktionsplanes¹ des Klimaschutzministeriums wider. Für diese Entwicklungen braucht es Green Skills. Es macht zum Beispiel einen Unterschied, ob jemand den Kessel eines fossilen Energieträgers tauschen oder den Kessel durch eine Wärmepumpe ersetzen kann. Durch die Installation der Wärmepumpe wird ein Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele geleistet.

Was treibt die Ökologisierung an?

Alexander Rauner: Krisen sind ein Motor der Transformation. Die Marktwirtschaft reagiert, wenn es eng wird. Zum Beispiel wussten wir schon seit Jahrzehnten, dass Digital Skills enorm wichtig sind. In der Corona-Pandemie wurde unsere Kommunikationsfähigkeit plötzlich eingeschränkt, und die digitalen Skills haben die gesamte Gesellschaft durchdrungen. Auch in den Betrieben wurde eine geistige Barriere durchbrochen. Viele internationale Termine, die früher persönlich stattgefunden hätten, finden heute selbstverständlich digital statt, weil wir die entsprechenden Anwendungen in die Praxis integriert haben. Das

heißt, wo ein dringender Bedarf ist, kommt die Durchdringung schneller, und der Transformationsprozess wird beschleunigt. Einer der Nebeneffekte des Ukraine-Russland-Konfliktes ist, dass plötzlich die Energieversorgungsfrage statt der Klimaschutzfrage im Vordergrund stand. Dadurch ist das Bewusstsein der Bevölkerung dafür, dass etwas getan werden muss, stark gestiegen, was auch die enorm hohen Zuwachsraten bei Technologien rund um erneuerbare Energie für Private belegen. Alle Branchen sind gut beraten, sich dahingehend aufzustellen, alte Geschäftsmodelle zu hinterfragen und Diversifikationsstrategien einzuschlagen. Je früher sich Unternehmen anpassen, desto erfolgreicher sind sie. Der Baubereich investiert aktuell stark in Green Skills und Digital Skills.

Welche Berufe ändern sich aufgrund dessen am stärksten?

Alexander Rauner: Überall dort, wo der Transformationsprozess Geschwindigkeit aufgenommen hat, findet auch die größte Beschleunigung statt. Aktuell sind das alle Berufe rund um Heizen und Energieerzeugung. Aber in Zukunft betrifft das auch alle Berufe, die sich mit Bauen und Sanieren befassen. Im Bereich der Wärmedämmung gibt es ein großes Vorankommen in der Materialforschung, die auch für die Normgebung sehr wichtig ist. Im Bereich der Photovoltaik haben wir unterschiedliche Ausgangssituationen: Beim Neubau plant der Baumeister von Beginn an die Dimensionierungen und ein Gesamtkonzept. Im Bestandsbau stellen sich bei der Montage einer Photovoltaikanlage ganz andere Herausforderungen. Sanierer brauchen ein hohes Kompetenzlevel, um viele Faktoren in ihrer Ausführung miteinzukalkulieren. Zum Beispiel, ob auf ein Metall-, Glas-, oder Ziegeldach montiert wird, welche passende Halterungen gewählt werden muss, damit das Dach nicht undicht wird, wie sich die unterschiedlichen Materialien bei Hitze und Kälte verhalten. Allein bei diesem Beispiel sind mehrere Fachbereiche gefordert, so etwa Bauwerksabdichter*innen, Glaser*innen, Dachdecker*innen, Spengler*innen oder Metalltechniker*innen.

¹ www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/green_jobs/just-transition.html

Wie sehr verändern sich diese Berufe?

Alexander Rauner: Green Skills sind Kompetenzen, die nicht zu den bestehenden Kompetenzen einfach addiert, sondern integriert werden. Bei der Transformation ist die duale Kompetenzvermittlung in der Lehre aktueller denn je, da die Green Skills längst keine Exzellenzfähigkeiten mehr sind. Im Gegenteil, sie sind in der Breite angekommen, und die Betriebe müssen sich damit auseinandersetzen. Die Ausbildungsberufe und deren Ausbildungsordnungen werden alle fünf Jahre evaluiert, die Ausbildungsordnungen der großen Massenlehrberufe werden spätestens alle zehn Jahre erneuert.

Wie verändern sich andere Ausbildungsformen durch die Green Skills?

Alexander Rauner: In der höheren beruflichen Bildung, wie zum Beispiel den Meister- und Befähigungsprüfungen, werden die aktuellen Qualifikationsstandards in den Prüfungsordnungen ebenfalls regelmäßig von den Fachorganisationen überprüft, ob etwaige Anpassungen an moderne Entwicklungen notwendig sind, denn Gewerbeberechtigungen stehen für Qualität und Qualifikation.

Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von Zertifizierungen und Weiterbildungen, die den Bedarf des Reskillings und Upskillings im Bereich der Green Skills erfüllen. Allgemein werden die Prüfungsordnungen höherer Kompetenzlevel als der Lehre so breit formuliert, dass laufende Entwicklungen leichter in den Prüfungen integriert werden können.

Können Sie ein konkretes Beispiel dazu nennen?

Alexander Rauner: Ein gutes Beispiel für Upskilling und Reskilling sind die Anforderungen in der Wärmepumpenmontage. Um diese durchführen zu dürfen, müssen bestimmte Kompetenzen laut der europäischen F-Gas-Verordnung² erlangt werden, da die Gase in Wärmepumpen einen Gefahrenwert haben. Die entsprechende Aktualisierung für den Lehrberuf »Installations- und Gebäudetechnik« befindet sich gerade in Begutachtung, im Lehrberuf »Elektrotechnik« ist dieser Bereich bereits übernommen worden.

Gibt es Green Skills, die alle Tätigkeitsfelder betreffen?

Alexander Rauner: Da würde man es sich eindeutig zu einfach machen. Es ist ähnlich wie bei den Digital Skills, eine allgemeine Awareness ist in allen Tätigkeitsfeldern nötig. Aber man muss sich die Mühe machen, jede Tätigkeit für sich zu hinterfragen. Green Skills brauchen ja nicht nur die Gewerke, sie wirken bis in die Beratung und den Verkauf. Denn auch für die fachgerechte Konsumentenberatung braucht es die entsprechenden Kompetenzen. Es macht zum Beispiel einen Unterschied, ob man für eine Gebäudekühlung Technologie einsetzt oder eine Dach- beziehungsweise Fassadenbegrünung.

Spielt die Dach- und Fassadenbegrünung eine große Rolle bei den Green Skills?

Alexander Rauner: Im großstädtischen Bereich steuern Garten- und Grünflächengestalter der Bodenversiegelung entgegen. Das Begrünen von Dächern und Fassaden wird zukünftig ein sehr

wichtiges Thema sein. Die Begrünung sorgt für Gebäudekühlung, die ansonsten durch den Einsatz sehr energieintensiver Klimaanlagen und Kälteanlagentechnik erfolgen würde. Dieses Thema ist so wichtig, dass aktuell dafür der neue Lehrberuf »Klimagärtner*in« ausgearbeitet wird.

Verändert sich durch diese Awareness auch die Arbeitskultur in den Betrieben?

Alexander Rauner: Mit jeder Beschleunigung eines Transformationsprozesses entstehen auch immer Engpässe, so etwa der Fachkräftemangel. Und jeder Mangel führt zu preislichen Erhöhungen. Bei jeder Verknappung müssen sich Betriebe anschauen, wie sie einen besseren Kostenmix durch optimierte Arbeitsprozessorganisation schaffen können. Ein großer Faktor für die Kosten, aber auch für den Fachkräftemangel ist, Mitarbeiter*innen gemäß ihren Kompetenzen einzusetzen. Würde zum Beispiel ein Befähigter oder ein Meister eine Photovoltaikanlage installieren, wäre das den Kompetenzen und dem Stundenlohn entsprechend ineffizient. Diese Aufgabe könnte eine Fachhilfskraft übernehmen, die im Kollektivvertrag unter einem ausgelernten Lehrling eingeordnet ist, aber der Branche gemäß immer noch gut entlohnt werden würde. Durch solche niederschweligen Einstellungen können Leute mit niedrigen Einstiegsqualifikationen in die Branche geholt werden, die sich später weiterqualifizieren und so dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Um diese Prozessinnovationen zu gestalten, brauchen die Betriebe vermehrt Projektkompetenzen. Deshalb engagiert sich die Wirtschaftskammer für die so genannte »Höhere Berufliche Bildung,³ durch die informelle Projektleiter*innen erweiterte kaufmännisch-administrative Kompetenzen erwerben können werden.

Wie sieht die Entwicklung beim Frauenanteil im Bau- und Baunebengewerbe aus?

Alexander Rauner: Der »Bundes-Berufsausbildungsbeirat«⁴ hat die Genderfrage im Bau proaktiv verfolgt. In den letzten Jahren haben wir viele experimentelle Methoden ausprobiert, um Frauen stärker in technische Lehrberufe zu integrieren. Wir waren damit sehr erfolgreich und haben vor ein paar Jahren die »Kritische Masse« erreicht. Das bedeutet: Jedes Minderheitenprogramm braucht Peer Groups, damit es funktioniert. Diesen Vorbildeffekt haben wir erreicht und verzeichnen sehr gute Zuwachszahlen. Der Qualitäts- und Förderausschuss des Bundes-Berufsausbildungsbeirates unterstützt aber auch Unternehmen mit Toolboxes, damit Betriebe ihr Arbeitsumfeld in bisher männlichen Lehrberufen so anpassen können, dass mehr Frauen für die Berufe gewonnen werden und diese Prozesse auch nachhaltig verankert werden.

Was muss die Gesellschaft allgemein tun, um die Ökologisierung zu meistern?

Alexander Rauner: Für den nachhaltigen Erfolg müssen alle Institutionen zusammenarbeiten und ihre Arbeit für die Öffentlichkeit sichtbar machen. In der Bevölkerung gibt es viele, die sich aus einer intrinsischen Motivation heraus für den Klimaschutz engagieren. Genau diese Menschen brauchen wir in den Berufen der

² [https://de.wikipedia.org/wiki/Verordnung_\(EU\)_Nr._517/2014_%C3%BCber_fluorierte_Treibhausgase](https://de.wikipedia.org/wiki/Verordnung_(EU)_Nr._517/2014_%C3%BCber_fluorierte_Treibhausgase).

³ www.wko.at/service/bildung-lehre/hoehere-berufliche-bildung.html.


⁴ www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40118868/NOR40118868.html.



Mag. Alexander Rauner – Wirtschafts- und finanzpolitischer Referent der Wirtschaftskammer Österreich, Referent der Bundessparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Österreich, Mitglied des Bundesberufsausbildungsbeirat und seines Qualitätsausschusses

Green Skills. Noch nie gab es so viele Möglichkeiten, hier einen Beitrag zu leisten. Und das auf unterschiedlichsten Kompetenzlevels. Wenn wir die Perspektive von »No Future« zu »Pro Future« ändern, können wir gemeinsam eine positive Zukunft gestalten.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview mit Alexander Rauner führte Emanuel Van den Nest vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw; www.ibw.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich. 

Die **New-Skills-Gespräche des AMS** werden im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf; www.oebf.at) gemeinsam mit dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw; www.ibw.at) umgesetzt. ExpertInnen aus Wirtschaft, Bildungswesen, Politik und aus den Interessenvertretungen wie auch ExpertInnen aus der Grundlagen- bzw. der angewandten Forschung und Entwicklung geben im Zuge der New-Skills-Gespräche lebendige Einblicke in die vielen Facetten einer sich rasch ändernden und mit Schlagworten wie Industrie 4.0 oder Digitalisierung umrissenen Bildungs- und Arbeitswelt. Initiiert wurden die mit dem Jahr 2017 beginnenden New-Skills-

Gespräche vom AMS Standing Committee on New Skills, einer aus ExpertInnen des AMS und der Sozialpartner zusammengesetzten Arbeitsgruppe, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die breite Öffentlichkeit wie auch die verschiedenen Fachöffentlichkeiten mit einschlägigen aus der Forschung gewonnenen Informationen und ebenso sehr mit konkreten Empfehlungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung – sei diese nun im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Qualifizierungsmaßnahmen oder in den verschiedensten Branchenkontexten der Privatwirtschaft organisiert, im berufsbildenden wie im allgemeinbildenden Schulwesen, in der Bildungs- und Berufsberatung u.v.m. verankert – zu unterstützen.

www.ams.at/newskills

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift des Interviewten

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte Gewerbe und Handwerk
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
E-Mail: alexander.rauner@wko.at
Internet: www.wko.at/service/mitarbeiter.html?id=1423293

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien
Jänner 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn